

# Prof. Jules Bourquin : 1880-1955

Autor(en): **Pelichet, E.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Ur-Schweiz : Mitteilungen zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz  
= La Suisse primitive : notices sur la préhistoire et l'archéologie  
suisses**

Band (Jahr): **20 (1956)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **23.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# UR-SCHWEIZ - LA SUISSE PRIMITIVE

Mitteilungen zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz

Notices sur la Préhistoire et l'Archéologie Suisses

---

Basel/Bâle

XX, 1/2

Mai 1956

---

**Prof. Jules Bourquin †**

1880-1955



La mort vient de nous enlever M. Jules Bourquin, docteur ès sciences, qui a dirigé pendant de nombreuses années les fouilles et les travaux de restauration d'Avenches et qui était président de l'Association Pro Aventico. M. Bourquin, d'origine neuchâteloise, avait fait ses études universitaires à Genève. Nommé

professeur au collège d'Avenches, il y passa presque toute sa vie. C'est ainsi qu'il s'intéressa aux monuments de l'époque romaine. Il fut durant nombre d'années le conservateur du musée romain de sa ville. En collaboration avec l'archéologue cantonal Louis Bosset, puis seul, il s'est occupé des dernières fouilles qui eurent lieu dans la région du Cigognier. Il surveilla de nombreuses petites fouilles. Il a contribué à la découverte et à l'exhumation des thermes du Perruet, travail qu'il laisse inachevé. Il s'est occupé de l'entretien des restes du théâtre romain. Il a surtout attaché son nom à la reconstitution d'une partie de l'amphithéâtre d'Avenches. C'était un homme de caractère très agréable. Très serviable, il a conduit d'innombrables sociétés et classes d'école parmi les vestiges antiques de sa ville d'adoption. Sa mort subite, alors qu'il se remettait d'une courte maladie, laisse ses amis dans le deuil et ses chers monuments dans l'attente d'un successeur aussi attentif que lui. Edg. Pelichet

## **Theodor Schweizer †**

1893–1956

Am 21. September 1955 waren wir zum letzten Mal mit Theodor Schweizer im Jura auf Erkundungsfahrt. Im Wald bei der Bettlerküche ob Farnern öffnete er in seiner unbeschwerten Art das Hemd und zeigte mir eine große, gut verheilte Narbe. Er hatte eben eine schwere Magenoperation überstanden und freute sich, wieder durch seine geliebten Berge streifen zu können. Wenige Minuten später kniete er neben mir auf der Erde und half trotz meines Widerspruchs mit seinen arbeitsgewohnten Händen ein Wurzelkissen von einer Felsplatte zu zerren, in der wir Karrengeleise vermuteten. So war unser lieber Theo Schweizer: ein Naturkind, ein Draufgänger, ein froher Gesell, wie er nur selten geschaffen wird. Eine innere Passion zur geheimnisumwitterten Urwelt erfüllte ihn, die nicht angelernt, sondern mit seinem Wesen aufs innigste verbunden war. Darum war es von nebensächlicher Bedeutung, daß er, schon früh auf den Verdienst angewiesen, keine höheren Schulen besuchen konnte, eine Färberlehre absolvierte und nach dem ersten Weltkrieg in den Dienst der Post- und Telephonverwaltung Olten eintrat. Gewiß, auch das spiegelt einen Charakterzug seines Wesens wider, daß er bis zu seinem Tode den Dienst treu erfüllte und überall zugriff, wo es not tat. Aber sein wahres Reich war die Natur, waren die Wälder und Flühe des Juras, die Ufer der Aare, die Steine, Pflanzen und Tiere. Mager und sehnig, mit kühner Nase und dunkeln Augen, die bald scharf fixierend, bald schelmisch die Welt durchdrangen, so sehen wir Schweizer rucksackbeladen jeden freien Augenblick auf Entdeckungsfahrt ausziehen. Aber was sollte es denn schon in unserer frisierten «Kulturlandschaft» noch zu entdecken geben? Schweizer hat es uns Stubengelehrten gezeigt. Allein